



Die Kinder und Jugendlichen des Vereins „Kiju“ halten das Stadtbiotop in Mering sauber. Einmal im Jahr ist große Aufräumaktion. Für diesen Eifer gab es nun den Schwarzbräu-Preis. Fotos (2): Brigitte Glas

Naturschutz mit Jugendarbeit verbunden

FA 4.12.09

Auszeichnung Meringer Verein erhält Naturpreis 2009

Mering | gbl | Der Verein „Kinder- und jugendfreundliches Mering“ (Kiju) erhält für sein Projekt „Erhaltung und Betreuung des Meringer Stadtbiotops“ den „Naturpreis 2009“ der Firma Schwarzbräu aus Zusmarshausen.

Das Stadtbiotop ist auf dem ehemaligen Hundeübungsplatz bei St. Afra entstanden. Dieser wurde nach dem Wegzug der Hunde und ihrer Besitzer als Müllplatz missbraucht. Kiju war auf der Suche nach einem Spielgelände, auf dem eine BMX-Bahn Platz hätte. Die Gemeinde stellte den aufgelassenen Hundeübungsplatz zur Verfügung.

Dann stellte sich heraus, dass der

Platz unter Naturschutz steht, weil dort seltene Pflanzen wachsen, unter anderem Orchideen und Enzian. Der Verein erreichte, dass ein Konzept entwickelt wurde: Die nicht unter Naturschutz stehenden Randbereiche sind heute Abenteuerspielplatz und auf einem kleinen Teil gibt es eine BMX-Bahn.

Die Jugendlichen erklärten sich bereit, die geschützte Fläche zu schonen und zu pflegen. Der Verein hat dafür die Patenschaft übernommen. Wolfhard v. Thienen, der erste Vorsitzende, betont, dass das Konzept den Naturschutz mit der offenen Jugendarbeit verbinde und zudem einen großen Wert in Bezug

auf Umweltpädagogik habe. Besonders bedankt sich v. Thienen bei Renate Kasravi und Gabi Eichstädter-David für die naturkundliche Betreuung, bei Lothar v. Gernet für die jährliche Aufräumaktion, bei Simon und Elfie Pfister für die Betreuung der BMX-Anlage.

Der Schwarzbräu-Naturpreis wurde zum sechsten Mal verliehen. Er steht unter dem Motto „Heute schon für morgen handeln“. Er ist der einzige Preis in der Region, der sich mit der Unterstützung von kleinen Naturschutz-Initiativen beschäftigt. Kiju teilt sich den ersten Preis mit einem Projekt der Volksschule Centerville-Süd. Insgesamt gibt es zehn Preisträger.

„Jugendliche und Kinder werden leider immer mehr aus den Zentren der Städte und Gemeinden verdrängt. Es gibt viel zu wenig offene Räume, in denen sie sich aufhalten können. Dabei sind sie Teil des Lebens und dürfen nicht nach Belieben hin- und hergeschoben werden, sondern müssen einen Platz in unserer Mitte haben. Naturschutz und Jugendarbeit passen wunderbar zusammen. In diesem Sinne sind wir sehr dankbar und stolz, dass Schwarzbräu unser Projekt auszeichnet“, sagt v. Thienen. Der Preis ist mit 800 Euro dotiert.



Preisverleihung bei Schwarzbräu, von links: Dr. Maria Dobner, Elfe Pfister, Leopold Schwarz, Wolfhard v. Thienen, Paul Reisbacher, Dr. Gabriele Eichstädter-David.